

14. INTERNATIONAL LITERATURE FESTIVAL LEUKERBAD

3.–5.7.2009

2009 - 05 - 22 CET 08:00:01 WEBCAM GEMM SUD
INTERNATIONALES LITERATURFESTIVAL LEUKERBAD 3.-5.7.2009

000191001-01

2009-05-21 08:08:01

WILLKOMMEN	5	PORTRAITS	37
GRUSSWORT	6	PROGRAMM-	
LITERARISCHE HORS		SCHWERPUNKTE	42
D'ŒUVRES	8	PALAIS VALAIS	44
IHRE FESTIVALBEGLEITER	8	SPYCHERPREIS	45
DEUTSCHSPRACHIGE		PREISE	47
STIMMEN	10	HOTELS	48
ÜBERSETZUNGS-		REISE	49
KOLLOQUIUM	11	DANK	50
EUGENIJUS ALIŠANKA	12	DORFPLAN	52
ANDREJ BITOW	13	INFORMATIONEN	54
ISO CAMARTIN	14		
ANNE CUNEO	15		
GYÖRGY DRAGOMAN	16		
DANIEL GOETSCH	17		
JUDITH HERMANN	18		
ANNA KIM	19		
PASCALE KRAMER	20		
SIBYLLE LEWITSCHAROFF	21		
HUGO LOETSCHER	22		
TERÉZIA MORA	23		
HERTA MÜLLER	24		
VÉRONIQUE OLMI	25		
CHRISTINE PFAMMATTER	26		
VERENA ROSSBACHER	27		
JOACHIM SARTORIUS	28		
JOCHEN SCHMIDT	29		
DANIEL SCHWARTZ	30		
ALEŠ ŠTEGER	31		
BENEDICT WELLS	32		
ANDREA WINKLER	33		
JOHN WRAY	34		
NACHRUF AUF			
GERT JONKE	35		

WILLKOMMEN BIENVENUE

Als «Archäologe meiner eigenen Erinnerungen» bezeichnete sich der Fotograf und Reiseautor Daniel Schwartz, der am

diesjährigen Festival zu Gast ist. Die Archäologie verändert den Blick auf die Gegenwart der Vergangenheit, wie auch die Literatur es vermag, den Blick auf die Realität zu verändern: Die banalen Gegenstände, die wir für unsere Reisen einpacken, spiegeln im Schein der Archäologie wie der Literatur ein ganzes Leben, einen Zeitgeist oder gar eine ganze Epoche wider. Autorinnen und Autoren sind immer auch Reiseführer in ihre eigenen (Schein-)Welten, sie ermöglichen ihren Leserinnen und Lesern zu Reisenden in Sachen Literatur zu werden und die Welt durch ihre Augen neu zu sehen.

23 Autorinnen und Autoren treten in diesem Jahr die Reise ans 14. Literaturfestival Leukerbad an. Sie kommen aus Russland, den USA, Frankreich, Deutschland, Österreich, Slowenien, Ungarn, Litauen und natürlich aus der Schweiz. Im Gepäck haben sie bisher Unveröffentlichtes, Zeitloses und -geistiges. Mit Herta Müller, Judith Hermann, Hugo Loetscher, Terézia Mora, Joachim Sartorius und Benedict Wells lesen insgesamt sechs Autorinnen und Autoren erstmals aus ihren neuen, zum Teil noch nicht veröffentlichten Werken.

Einen besonderen Platz haben wir am diesjährigen Festival dem unnachahmlichen Sprachkünstler Gert Jonke eingeräumt, der im Januar mit nur 62 Jahren seinem Krebsleiden erlag. Gert Jonke war zweimal zu Gast am Festival in Leukerbad, und wer eine seiner Lesungen erleben durfte, wird seine einmalige und mitreisende Vortragskunst kaum jemals vergessen.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei Peter Salzmann, der durch seine Mitarbeit in den letzten Jahren nicht nur für einen reibungslosen Ablauf im Bereich der Infrastruktur gesorgt hat, sondern immer wieder auch scheinbar unlösbare Probleme

für uns in Luft aufgelöst hat und dabei stets das grosse Ganze im Auge behalten hat. Mit Marcel Frangi haben wir einen Nachfolger gefunden, der uns in den Vorbereitungen für das 14. Literaturfestival bereits tatkräftig und kompetent unterstützt hat.

Reisen Sie mit uns nach Leukerbad und geniessen Sie ein Wochenende voller literarischer Gaumenfreuden. Wir freuen uns auf Sie!

Hans Ruprecht, Anna Kulp, Christian Billau

GRUSSWORT

*Die Welt ist ein Buch.
Wer nie reist, sieht nur eine Seite.
Augustinus Aurelius*

Das 14. Internationale Literaturfestival Leukerbad findet unter dem Thema «Reisen» statt. Renommierete Autorinnen und Autoren werden zu diesem Schwerpunktthema von ihren Entdeckungsreisen berichten.

Der Kanton Wallis, ein beliebtes Reiseziel, pflegt eine lebendige und vielfältige Kultur und schafft damit günstige Bedingungen für das künstlerische Schaffen und dessen Förderung. Seit Jahren gehört das Literaturfestival in Leukerbad zum festen Bestandteil des Kulturangebotes im Wallis und bietet eine einmalige Gelegenheit, die Werke von Autorinnen und Autoren mit internationalem Ruf kennen zu lernen.

Was liegt also näher, als eine Reise in die herrliche Bergwelt von Leukerbad zu unternehmen und gleichzeitig feinste Literatur zu geniessen?

Als einer der fünf herausragenden Ferienorte des Tourismuskantons Wallis präsentiert sich das Bäderdorf Leukerbad heute als moderne Top-Destination. Getreu dem Leitspruch «energize your life» steht das Wohlbefinden der Gäste stets im Mittelpunkt und zu diesem Wohlbefinden gehört auch das Lesen eines Buches. Lesen ist Musse und Entspannung für Geist und Seele.

Die Literatur des Wallis ist so masslos und sanft wie das Land selbst. Ob Wellness, Kultur, Walliser Traditionen oder zeitgenössische Architektur – an Abwechslung hat Ihnen Leukerbad so einiges zu bieten. Nehmen Sie sich die Zeit und entdecken Sie die Kostbarkeiten: Sie werden staunen.

Den Organisatoren des 14. Literaturfestivals in Leukerbad unter der Leitung von Hans Ruprecht und Anna Kulp möchte ich meine Anerkennung aussprechen. Besucherinnen und Besuchern wünsche ich das Erleben hochstehender Literatur in Leukerbad.

*Gilbert Loretan
Präsident des Walliser Grossen Rates*

LITERARISCHE HORS D'ŒUVRES

KLAUS ZEYRINGER Geboren 1953, lebt in Graz und Wien. Er hat eine Professur für Germanistik an der Universität Angers sowie eine Dozentur an der Universität Graz. Klaus Zeyringer ist Literaturkritiker für *Der Standard* (Wien), *Volltext* (Wien) und *Literatur und Kritik* (Salzburg) sowie Jurymitglied der ORF-Bestenliste. Er schrieb unter anderem ein unverzichtbares Buch über die österreichische Literatur seit 1945, das im letzten Jahr in einer dritten erweiterten Neuauflage erschienen ist. 2007 publizierte er den kritischen Essay zum Literaturbetrieb «Ehrenrunden im Salon. Kultur – Literatur – Betrieb».

HUBERT WINKELS Hubert Winkels, 1955 zwischen Düsseldorf und Köln geboren, lebt in Düsseldorf und arbeitet in Köln als Literaturredakteur beim Deutschlandfunk. Hubert Winkels ist promovierter Germanist und seit 1988 Literaturkritiker bei der Zeitung *Die Zeit*. Gastprofessuren im In- und Ausland. Alfred-Kerr-Preis für Literaturkritik 2007. Jüngste Buchveröffentlichungen: «Gute Zeichen. Deutsche Literatur 1995–2005» und «Der Stimmen Ordnung. Über Thomas Kling».

BEGLEITER- INNEN UND BEGLEITER DES FESTIVALS

IVANA PEROVIĆ SCHECK Studierte Germanistik und russische und französische Literaturwissenschaften in Zürich und Wien. Zuletzt Lehrbeauftragte für Schweizer Literatur und Landeskunde an der Universität Łódź, Polen. Heute arbeitet sie als pädagogische Fachberaterin im Hueber Verlag.

SUSANNE PETERMANN ist in Karlsruhe aufgewachsen und lebt seit über 30 Jahren in Bern. Sie arbeitete als Kostümbildnerin und Buchhändlerin und ist vor allem als Literaturveranstalterin tätig. Von Anfang an Stammgast in Leukerbad, wechselte sie vor drei Jahren die Seite und ist in diesem Jahr wiederum als Moderatorin am Festival zugegen.

ROBERT RENK ist Herausgeber mehrerer Publikationen, u.a. «Vorderköpfe/Hintertexte», Innsbruck 1998, «Einer hält durch», Innsbruck 2003. Von 1994 bis 2005 Leiter des Kulturghasthauses Bierstindl in Innsbruck, von 2005 bis März 2007 Leiter der Spielboden-Kulturveranstaltungs-GmbH in Dornbirn. Ausserdem im Organisationsteam für das internationale Literaturfestival Sprachsalz in Hall in Tirol. Artikel und Rezensionen für div. Zeitungen, u.a. *Tiroler Tageszeitung* und *WOZ*.

RAPHAEL URWEIDER studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Fribourg und absolvierte die Allgemeine Jazzschule Bern. Lebt und arbeitet in Bern als Lyriker, Theaterautor, Regisseur, Musiker und Rapper. Seit Anfang 2008 ist Raphael Urweider künstlerischer Leiter des Schlachthaus Theater in Bern. Zuletzt erschienen: «Alle deine Namen. Gedichte von Sucht und Sehnsucht», DuMont 2008.

MARTIN WYSS ist Privatdozent für öffentliches Recht und stellvertretender Chef Fachbereich Rechtsetzung im Bundesamt für Justiz. Berufserfahrung als Theaterdramaturg, Film-Aufnahmeleiter, Redaktor bei Radio DRS-3. Ehemaliges Mitglied der Programmkommission der Solothurner Literaturtage und Journalist für Literatur und Musik.

DIE DEUTSCH-SPRACHIGEN STIMMEN

TV-Serien und -Spielfilmen bekannt. Unter anderem stand er auf der Bühne der Bremer Shakespeare Company, spielte im Züricher Schauspielhaus, am Hamburger Theater und in Schwäbisch Hall. Beim Fernsehen erzielte er mit der Rolle des Kommissars in der Sat 1-Serie «Der Elefant-Mord verjährt nie» grosse Erfolge und wurde dafür 2004 für den Deutschen Fernsehpreis als bester Schauspieler in einer Fernsehserie nominiert. Im Kino wurde er bekannt in der tierischen Komödie «Underdogs», in der er die Hauptrolle spielte.

NORBERT SCHWIENTEK In Oppeln (Polen) geboren, Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart. 1991 wurde er von der Zeitschrift *Theater Heute* zum «Schauspieler des Jahres» gekürt. Der Schweizer Schriftsteller Hansjörg Schertenleib hat Norbert Schwientek das Stück «Schwanen» auf den Leib geschrieben. Norbert Schwientek arbeitete mit bekannten Regisseuren wie Werner Düggelin, Ernst Wendt, Jürgen Flimm, Horst Zankl, Christoph Marthaler, Andrzej Wajda, Jossi Wieler u.v.a. in über 150 Theaterproduktionen. Dazu kommt etwa ein Dutzend Kino- und Fernsehfilme, unter anderen «Im Spinnennetz» (Regie Bernhard Wicki), «Justiz» (Regie Hans W. Geissendörfer), «Das Schloss» (Regie Michael Hanecke) und ungezählte Hörspiele. Schwientek war auf allen grossen deutschsprachigen Bühnen aktiv.

NIKOLA WEISSE Geboren in Belgard/Pommern, heute Polen. Ausbildung an der Westfälischen Schauspielschule Bochum. Engagements am Staatstheater Hannover, Theater am

THOMAS SARBACHER Geboren in der Hansestadt Hamburg. Ausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz. Er ist vor allem durch seine zahlreichen Auftritte in verschiedenen

Neumarkt, Theater Bremen, an der Schaubühne Berlin, am Theater Basel und am Schauspielhaus Zürich. Rollen in verschiedenen Filmen, unter anderem in «Der Gehülfe» von Thomas Körfer und in «Jack the Ripper» mit Klaus Kinski. Regisseurin von «Bambule» am Theater Bremen und von «Der Messias». Diverse Soloprogramme, darunter «Madame Thérèse» nach Blaise Cendrars. Arbeitete mit Horst Zankl, Frank Patrick Steckel, Jürgen Gosch, Herbert Wernicke, Christoph Marthaler, Stefan Pucher, Falk Richter und Elias Perrig zusammen.

ÜBERSETZUNGS-KOLLOQUIUM MIT KATHARINA FABER

Übersetzerinnen und Übersetzer sind nicht nur besonders gewissenhafte Leser, sondern auch wichtige Vermittler zwischen Sprachen und

Kulturen. In Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin (www.lcb.de) und unterstützt durch Pro Helvetia und Palais Valais sind auch in diesem Jahr sechs Übersetzerinnen und Übersetzer deutschsprachiger Literatur nach Leukerbad eingeladen. Unter der Leitung von Thorsten Dönges vom LCB nehmen dieses Jahr an der Textwerkstatt teil: Anna Allenbach (Italienisch), François Grosso (Französisch), Romana Perecinec (Kroatisch), Katja Ivanova (Russisch), Chrystyna Nazarkewytsch (Ukrainisch) und Wei Tang (Chinesisch).

Im Zentrum der Gespräche steht der Roman «Fremde Signale». Die Autorin, Katharina Faber, wird den Übersetzerinnen und Übersetzern Rede und Antwort stehen. Nach dem intensiven Kolloquium vom 1. und 2. Juli in Leuk berichten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Samstag, den 4. Juli um 11.00 Uhr im Rahmen des Literaturfestivals Leukerbad von den Ergebnissen der Werkstatt und von ihrer Arbeit als Grenzgänger zwischen den Kulturen.

WWW.LCB.DE

Eugenijus Ališanka

Litauen ist ein Land der Lyrik, und Eugenijus Ališanka ist einer der wichtigsten unter den vielen Lyrikern seines Landes und zudem ein grosser Reisender, ein «poet

on the road», der in seinen «ungeschriebenen Geschichten» den europäischen Raum durchstreift und den Leser mitnimmt auf seine Tour d'Europe: Die Grande Place in Brüssel taucht in seinen Gedichten auf mit Horden besoffener Fussballfans, die Wasser der Seine mit ihren faltigen kleinen Wellen oder das Hotel Rossija in Moskau, das Sehnsucht weckt nach wüsten Gelagen. Eine Landkarte der Sinne ist es, die den Dichter durch den Kontinent leitet und ihn eintreten lässt in ein selbstironisches Nachdenken über seine Situation als litauischer Reisender («ein nachfahre von barbaren mit langen vom / wind zerzausten haaren europa erobernd») und als Schreibender in der heutigen Zeit. Die Atmosphäre europäischer Kultur und Literatur wird sinnlich greifbar.

Eugenijus Ališanka ist nicht nur einer der bedeutendsten litauischen Lyriker, Essayisten und Übersetzer, er ist auch ein Mittler zwischen den Kulturen, der die litauische Literatur in die Welt hinausträgt und die Welt hinein nach Litauen holt. Als langjähriger Organisator des Festivals «Frühling der Poesie» hat er viele weltbekannte Dichter nach Litauen geholt. Er wurde 1960 während der Verbannung seiner Eltern im russischen Barnaul geboren, unweit des Altai-Gebirges in Sibirien. Aufgewachsen ist er in Vilnius, wo er heute auch lebt. In den Gedichten dieses Lyrikers aus dem europäischen Osten werden neue und bereichernde Blicke auf unsere Geschichte geworfen.

DI E RÜCKKEHR DES DIONYSOS. ESSAYS. ATHENA VERLAG
2008
UNGESCHRIEBENE GESCHICHTEN. GEDICHTE. DUMONT
VERLAG 2005

Andrej Bitow

Andrej Bitow, 1937 in Leningrad geboren, studierte Geologie und veröffentlicht seit 1959 Erzählungen, Essays, Romane und Reiseberichte. 1990 erhielt er den russischen Puschkin-Preis. Bitow, einer der

wichtigsten Autoren Russlands, lebt heute in Moskau und St. Petersburg. Nach Leukerbad reist er zusammen mit Rosemarie Tietze, die seinen bekanntesten Roman «Das Puschkinhaus» 2007 neu ins Deutsche übersetzte.

In «Puschkinhaus», einem klassischen Entwicklungsroman, tauchen zentrale Gestalten, Motive und Fragen der russischen Literatur auf, es ist «auch eine Hymne auf die grosse russische Literatur des 19. Jahrhunderts» (Rosemarie Tietze).

Bereits im Herbst 1971 beendete Andrej Bitow «Das Puschkinhaus», erstmals publiziert wurde der Roman jedoch erst 1978, ohne Druckgenehmigung des Autors, was ein Berufsverbot für Andrej Bitow zur Folge hatte. Anfang der 80er-Jahre wurde der Roman im Westen in Übersetzungen publiziert und viel gelesen, doch erst die Perestroika ermöglichte 1987 eine Neuveröffentlichung, die den Roman in Russland zu einem Klassiker der Gegenwart machte. 2007 erschien «Das Puschkinhaus» schliesslich erstmals vollständig und in der komplett neuen Übersetzung auf Deutsch.

Im Interview mit der *Zeit* antwortete Andrej Bitow auf die Frage, ob das Leben ihm etwas weggenommen habe: «Mutlosigkeit ist eine der grössten Sünden. (...) Die Welt ist fröhlicher als wir. Wir sterben, aber die Welt stirbt nicht.»

DAS PUSCHKINHAUS. ROMAN. SUHRKAMP 2007
ARMENISCHE LEKTIONEN. SUHRKAMP 2002
PUSCHKINS HASE. INSEL VERLAG 1999
MENSCH IN LANDSCHAFT. INSEL VERLAG 1999

Iso Camartin

Einem breiteren Publikum wurde Iso Camartin durch seine Tätigkeit beim Schweizer Fernsehen DRS bekannt, wo er die «Sternstunde» moderierte und bis 2003 Leiter der

Kulturabteilung war. Er hat ausserdem in zahlreichen Jurys mitgewirkt, unter anderem beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt. In seinen letzten Büchern erweist sich Iso Camartin als grossartiger, belesener Heimatreisender und Kulturvermittler. Sein jüngstes Buch, «Geschichten des Herrn Casparis», besser gesagt dessen Protagonist, der ältliche Bibliothekar Herr Casparis, entstand aus einer Einladung heraus, einen Essay über das Thema «Heimat» zu schreiben. Herr Casparis entwickelte schnell ein Eigenleben und seine Gedanken führten – ausgehend von der Frage: «War Heimat also doch mehr die Frage nach dem Wohin als jene nach dem Woher?» – weit über die Grenzen einer einfachen Antwort hinaus.

«Die Deutschen und ihre Nachbarn»: Unter diesem Titel geben Helmut Schmidt und Richard von Weizsäcker gemeinsam eine auf zwölf Bände angelegte Reihe heraus, die den Deutschen Politik, Gesellschaft und Kultur ihrer europäischen Nachbarländer vorstellt. Iso Camartin hat für diese Reihe die Schweiz vorgestellt, mal schwärmerisch, mal mit Augenzwinkern und durchaus mit kritischem Blick. Iso Camartin lädt mit diesem sehr persönlichen Buch in seine Heimat ein und legt dar, was man wissen muss, wenn man das Land verstehen will. In seinem ganz eigenen Erzählstil hinterfragt er die Schweiz der Mythen und Klischees und erinnert daran, wie sehr der kulturelle Austausch mit den Nachbarn die Geschichte des Landes geprägt hat. Dabei zeigt sich, dass die Schweiz europäischer ist als manches Land der EU.

DIE GESCHICHTEN DES HERRN CASPARIS. GESCHICHTEN.
BECK VERLAG 2008

DIE DEUTSCHEN UND IHRE NACHBARN: SCHWEIZ. BECK
VERLAG 2008

Anne Cuneo

Anne Cuneo wurde 1936 in Paris als Kind italienischer Eltern geboren. Nach Stationen in Italien, Lausanne und London emigrierte sie in die Schweiz. Sie studierte Englisch, Italienisch und Geschichte und

erteilte zunächst Sprachunterricht. 1967 erschien ihre erste literarische Veröffentlichung und ab 1973 arbeitete sie in verschiedenen Funktionen beim Schweizer Fernsehen, veröffentlichte jedoch weiterhin zunächst autobiographische, später auch Detektivromane. Ausserdem arbeitete Anne Cuneo für Theater und Film und drehte seit 1980 rund ein Dutzend Dokumentarfilme.

In ihrem im Frühjahr auf Deutsch erschienenen Roman «Zaïda» verwebt Anne Cuneo Teile ihrer eigenen Lebensgeschichte mit anderen realen Biografien. Ihre Protagonistin Zaïda ist eine hundertjährige Dame, die ihre Lebensgeschichte für ihre gerade geborene Enkelin aufschreibt. Und es ist ein Leben, das zu erzählen sich lohnt: 1859 in eine gut betuchte englische Familie geboren, leidet Zaïda seit früher Kindheit unter ihrer strengen, kalten Mutter und nutzt die erste Gelegenheit, um aus dem Korsett der Konventionen auszubrechen. Sie studiert Medizin in Zürich und arbeitet entgegen aller Vorurteile als Ärztin, zunächst in England, später in Italien. Die Lebens-, Liebes- und Leidensgeschichte dieser starken Frau ist mehr als eine Biografie, es ist ein Abbild der gesellschaftlichen Umwälzungen und der weltpolitischen Umstürze, die Generationen geprägt haben und deren Auswirkungen bis heute spürbar sind.

ZAÏDA. ROMAN. DEUTSCH. BILGERVERLAG 2009

ZAÏDA. ROMAN. FRANZÖSISCHE ERSTVERÖFFENTLICHUNG.

VERLAG BERNARD CAMPICHE 2007

HOTEL HERZSCHLAG. LIMMAT VERLAG 2007

LISAS LÄCHELN. LIMMAT VERLAG 2003

György Dragoman

György Dragomán war die literarische Entdeckung des letzten Herbstes. Mit seinem Roman «Der weisse König», der inzwischen in fünfzehn Sprachen

übersetzt wurde, hat er bei Lesern wie bei Kritikern grosses Ansehen erhalten. In 18 Szenen richtet György Dragoman den naiven Blick eines Kindes auf eine kranke Gesellschaft. Der Vater wird von der Securitate abgeholt und in ein Arbeitslager deportiert. Die Mutter verliert ihren Job als Lehrerin, sie wird als Dissidentin und «jüdische Hure» beschimpft. Der Sohn, ein 11-jähriger Bub, aus dessen Perspektive die Geschichte erzählt wird, ist in der Schule und auf der Strasse Gewalt, Schikanen und Psychoterror ausgesetzt. Es ist die Geschichte einer Kindheit in einer totalitären kommunistischen Diktatur in den 1980er-Jahren. Mit emotionaler Wucht und bedrohlicher Intensität erzählt György Dragoman von Gewalt und Verrat, von Brutalität, Zynismus, Niedertracht, Korruption, Erpressung, Angst und Verzweiflung. Doch der Autor zeichnet nicht nur ein düsteres Weltuntergangsszenario, sondern setzt mit der wunderbaren Anmut der Sprache des Ich-Erzählers, mit Sätzen, die teilweise über mehrere Seiten gehen und den Leser geradezu vorwärts treiben, einen Funken Hoffnung und so etwas wie Licht ans Ende des Tunnels.

György Dragomán ist 1973 in Siebenbürgen geboren und als Angehöriger der ungarischen Minderheit 1988 mit seinen Eltern nach Budapest ausgewandert. Er lebt seit nunmehr 20 Jahren in Ungarn und übersetzte Klassiker von Beckett und Joyce, aber auch zeitgenössische englische Literatur ins Ungarische.

DER WEISSE KÖNIG. ROMAN. SUHRKAMP VERLAG 2008

Daniel Goetsch

1968 in Zürich geboren und in Windisch und Nussbaumen aufgewachsen, wurde Daniel Goetsch nach einem erfolgreich beendeten Studium der Rechtswissenschaft in Zürich und

Toulouse seit 1995 schriftstellerisch tätig. Er lebt heute in Berlin.

Daniel Goetsch schreibt Erzählungen, Dramen, Hörspiele und Romane. In seinem jüngsten Roman «Herz aus Sand» steht Frank im Mittelpunkt, ein Beobachter in einem UN-Flüchtlingscamp in der Westsahara, der sich vorgenommen hat, «etwas Gutes zu tun». Frank hat seine rechtstheoretische Dissertation zusammen mit seinen Erinnerungen an Alma, seiner grossen Liebe, hinter sich gelassen, wie auch alle anderen Beobachter im Camp ein Leben hinter sich gelassen haben. Doch die Erinnerungen kehren zu Frank zurück, als Duncker, ein Architekt mit grossen Plänen, auftaucht. Und dann ist Duncker eines Morgens tot. Selbstmord oder Mord – spielt das überhaupt eine Rolle in der Realität des Lagerlebens?

Das Tempo, das «Herz aus Sand» anschlägt, ist gemächlich und Daniel Goetsch fängt gerade durch diese sprachkräftige Gemächlichkeit die stille Verzweiflung seiner Figuren und die Monotonie ihres Daseins ein. Wie die *Aargauer Zeitung* schreibt: «Ein Buch, das aufwühlt und zum Augenöffner wird. Daniel Goetschs Roman spielt fernab jeder touristischen Wüstenromantik und trifft mitten ins globalisierte Herz.»

HERZ AUS SAND. ROMAN. BILGERVERLAG 2009
BEN KADER. ROMAN. BILGERVERLAG 2006

Judith Hermann

Nachdem sie zunächst Journalistin hatte werden wollen, entdeckte Judith Hermann das literarische Schreiben und insbesondere die Kurzgeschichte für sich. 1970 in

Berlin-Tempelhof geboren, wurde sie nach ihrem ersten Buch, «Sommerhaus, später»(1998), das von Kritikern wie Publikum gleichermaßen begeistert aufgenommen und mittlerweile in 17 Sprachen übersetzt wurde, «zu Tode gelobt», wie sie selbst sagt. «Sommerhaus, später» führte zu einer Renaissance der Kurzgeschichte in der deutschsprachigen Literatur. Nach diesem Erfolg musste sie «lernen, mit dem Druck, der durch Verlage, Medien und Öffentlichkeit ausgeübt wurde, umzugehen.»

Mit ihrem 2003 erschienenen Erzählband «Nichts als Gespenster» und ihrem soeben erschienenen neuen Buch «Alice» setzt Judith Hermann ihr Talent zum Erzählen von Kurzgeschichten fort. Beeinflusst wird sie dabei nach wie vor von Raymond Carver. In «Alice» verwebt sie fünf Geschichten über das Sterben und den Umgang der Hinterbliebenen damit kunstvoll miteinander. Die *NZZ* ist begeistert: «Ihre Kunst besteht darin, das Schwere leicht erscheinen zu lassen und alles Endgültige gleichwohl in der Schwebe zu halten. (...) Von allem Hinderlichen und von allen Beschwernissen hat Judith Hermann diese Texte befreit, um ein Maximum an atmosphärischer Dichte zu erzielen, um mit Demut, aber ohne Pathos vom Sterben zu erzählen und von der Not des Zurückbleibens.»

ALICE. S. FISCHER VERLAG 2009

NICHTS ALS GESPENSTER. S. FISCHER VERLAG 2003

SOMMERHAUS, SPÄTER. S. FISCHER VERLAG 1998

Anna Kim

Wie oft wird von Literaturkritikern beklagt, dass junge Autoren wenig zu erzählen hätten, ihre Helden gelangweilte, weltfremde, zynische Halbintellektuelle seien, die vom wahren Leben nichts wüssten und dem Leser

daher nichts zu sagen hätten. Anna Kim beweist in ihrem neuen Buch «Die gefrorene Zeit», dass dies so nicht stimmt. Sie erzählt darin von der Suche eines Kosovaren nach seiner verschwundenen Frau und vom allmählichen Eindringen der Ich-Erzählerin Nora, einer Mitarbeiterin des Suchdienstes des Roten Kreuzes, in die komplexen Zusammenhänge hinter den traumatisierenden Ereignissen. Nora lernt nicht nur das alltägliche Leben in den albanisch-serbischen Konfliktzonen des Kosovo kennen, die schockierende Arbeit der Archäologen, Rechtsmediziner und Anthropologen, es öffnen sich vor allem die Dimensionen von Erinnerung und Erinnerungsverlust, von unterbrochenen Biografien, von «gefrorener Zeit».

Für die Recherche zu diesem Roman ging Anna Kim von einem Buch der Gegenstände aus, einem Katalog mit Fotos von Gegenständen, die in Massengräbern gefunden wurden: Ausweise, lose eingesammelte Kleidungsstücke, kleine Dinge, die man in der Hosentasche mit sich trägt. Dieser Katalog habe sie auf die Spuren dessen gebracht, was das Kriegstrauma für Einzelpersonen bedeute. In Gesprächen mit Menschen aus dem Kosovo über deren Trauer habe sie eine Grenze kennen gelernt, an der man nicht weiter fragen, weiter sprechen kann. Diese Grenze zu überwinden, zum nächsten Satz vorzudringen, sei die wesentliche Erfahrung beim Schreiben gewesen. Anna Kim hat mit ihrem neuen Buch einen eindrucksvollen Text vorgelegt und hat für die Schrecken des Krieges ebenso eine adäquate Sprache gefunden wie für die Freuden und Kümernisse des Alltags.

DIE GEFRORENE ZEIT. ROMAN. DROSCHL VERLAG 2008

DIE BILDERSPUR. EINE KÜNSTLERNOVELLE. DROSCHL
VERLAG 2004

Pascale Kramer

Pascale Kramer schreibt in ihren Romanen über die Welt erstarrter Paarbeziehungen, die in der Gewohnheit und Mittelmässigkeit und in subtiler Gewalt gefangen sind. Von Anfang

an ist es da, dieses schleichende Unbehagen in den Romanen von Pascale Kramer. Erst sind es eher die Orte oder das Klima in ihren Büchern, die dieses Gefühl entstehen lassen. Die Häuser sind baufällig, die Strassen sind staubig, die Luft ist stickig und schwül. Fliessen ein Fluss vorbei, ist er gleich voll mit Schlamm. Pascale Kramer beschreibt das trostlose Dasein im Mittelmässigen fernab von Romantik und TV-Lebensläufen in einer sehr eindringlichen und präzisen Art. Die kleinen Details aufzuspüren, die so voller Bedeutung stecken, dies gelingt Pascale Kramer meisterhaft. Die vielen unscheinbaren Dinge werden weniger durch Worte als durch Gesten enthüllt, damit verraten die Menschen sich. Und sie achtet auf diese Details, zum Beispiel darauf, wie sich die Stimmung in kürzester Zeit verändern kann, wie die Laune manchmal innerhalb von nur einer Minute umschlägt.

In ihrem letzten Roman beschreibt Pascale Kramer die Geschichte einer zerstörerischen Liebe, die sie in sinnlichen Bildern einer erotisch aufgeladenen Atmosphäre aus Wut, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit erzählt. «Abschied vom Norden» ist die poetische Geschichte einer zum Scheitern verurteilten Liebe zwischen schmerzlichem Glück und rauer Zärtlichkeit.

ABSCHIED VOM NORDEN. ROMAN. ARCHE VERLAG 2007
ZURÜCK. ROMAN. ARCHE VERLAG 2004
DIE LEBENDEN. ROMAN. ARCHE VERLAG 2003

Sibylle Lewitscharoff

Bereits zum dritten Mal nach 2000 und 2003 reist die 1954 in Stuttgart geborene Sibylle Lewitscharoff ans Litera-

turfestival in Leukerbad – in diesem Jahr als Trägerin des *Spycher-Literaturpreis Leuk 2009* (siehe Seite 40). Im Gepäck hat sie ihren Roman «Apostoloff», der mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet wurde.

Sibylle Lewitscharoff, die Religionswissenschaften studierte und heute als Buchhalterin einer Werbeagentur in Berlin arbeitet, begann ihre schriftstellerische Tätigkeit mit dem Verfassen von Radio-Features und Hörspielen. In ihrem literarischen und essayistischen Schaffen zeigt sie sich so humorbegabt und vielseitig wie wenige andere. 1998 gelang ihr der Durchbruch; sie erhielt den Ingeborg-Bachmann-Preis für ihren Roman «Pong».

In «Apostoloff» verarbeitet Sibylle Lewitscharoff ihre bulgarischen Wurzeln – ihr Vater stammt aus Bulgarien – zu einer rabenschwarzen, erzkomischen Suada. Zwei Schwestern sind auf dem Weg von Stuttgart-Degerloch nach Bulgarien, um den toten Vater zurück zu bringen in sein Heimatland. Ihr Fahrer, Rumen Apostoloff, versucht, ihnen die Schönheit des Landes näher zu bringen, doch die Ich-Erzählerin sieht nur die von den Folgen des Kommunismus beschädigten Städte, Dörfer und Menschen und bedenkt diese mit wunderbar ätzenden Kommentaren. Sibylle Lewitscharoff, die selbst kein Wort Bulgarisch spricht und den Roman einem Vetter gewidmet hat, der sie als Dolmetscher begleitete, gelingt es mit diesem Roman, «die Konzepte von Herkunft, Nation und Vaterland in Frage zu stellen und sie strebt danach, die geistige Enge zu überwinden, die diese Begriffe erzeugen können», wie Tilman Krause in der *Welt* konstatiert.

APOSTOLOFF. ROMAN. SUHRKAMP 2009
CONSOMMATUS. ROMAN. DVA 2006
MONTGOMERY. ROMAN. DVA 2003

Hugo Loetscher

Hugo Loetscher hat eine ganze Ära des schweizerischen Intellektuellenlebens mitgeprägt. Er ist ein grossartiger und ausschweifender Erzähler, ein geistreicher

Plauderer und zugleich ein Sprachskeptiker, ein unersättlicher Denker und Reisender – zweifellos der Weltmann unter den Schweizer Literaten. Für Hugo Loetscher, der in diesem Jahr seinen 80. Geburtstag feiern kann, waren Literatur und Journalismus, Kultur und Politik nie Gegensätze. Er fühlt sich an der Limmat ebenso zu Hause wie am Amazonas. Von seinen Reisen kehrt er immer wieder nach Zürich zurück, und seine Bücher und Reportagen sind geprägt von der Erfahrung des Fremden und des Vertrauten.

Hugo Loetscher überschreitet durchaus im wörtlichen Sinne Grenzen. Er ist Kosmopolit. Was vielen suspekt ist, dass die Schweiz in der Welt ist und die Welt in der Schweiz, verkörpert er. Die kulturelle Globalisierung nimmt in ihm Gestalt an. Hugo Loetscher, dem weitgereisten Kosmopoliten, gelingt es, uns mit seinen Texten die Schweiz und ihr Verhältnis zur Welt immer wieder aus einem neuen Blickwinkel zu zeigen.

Hugo Loetscher, bereits zum zweiten Mal am Festival, wird seinen im Herbst erscheinenden neuen Roman vorstellen und zusammen mit dem Weltfotografen Daniel Schwartz ein Gespräch über Fotografie und Reisen führen. «Die heile Welt zuhause war nie so heil, wie wir meinten und es uns lieb gewesen wäre. Und am Unheil der Welt partizipierten wir längst, ob wir mochten oder nicht. Dass solche Erkenntnis sichtbar wurde, ist ein Verdienst der Fotografen.» (Hugo Loetscher)

WAR MEINE ZEIT MEINE ZEIT. ROMAN. DIOGENES 2009
(ERSCHEINT IM AUGUST 2009)

ES WAR EINMAL DIE WELT. GEDICHTE. DIOGENES 2004
LESEN STATT KLETTERN. AUFSÄTZE. DIOGENES 2003

Terézia Mora

Die 1971 in Ungarn geborene Terézia Mora lebt seit 1990 in Berlin, wo sie Hungarologie und Theaterwissenschaft studierte und sich zur Drehbuchautorin ausbildete. Seit 1998 ist sie freie

Schriftstellerin und übersetzt unter anderem Péter Esterhazy, Lajos Parti Nagy und Istvan Örkény ins Deutsche. Über ihre seltene Arbeit als Drehbuchautorin sagte sie in einem Interview mit *Literaturkritik*: «Wenn ich auf Quantität hätte gehen wollen: Meinen einzigen Fernsehkrimi haben sechs Millionen Leute gesehen. Das erreiche ich mit meiner Prosa nie, das weiss ich. Mit der Prosa erreiche ich anderes.»

Für ihre Bücher, in denen es «immer um den Zustand der Welt» geht, wurde Terézia Mora immer wieder mit Preisen ausgezeichnet: 1999 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis, mit dem Preis der Leipziger Buchmesse und mit vielen weiteren mehr. Über ihren 2004 erschienenen Roman «Alle Tage» schrieb Verena Auffermann: ««Alle Tage» ist ein gottlos-gottvolles Buch über die Liebe und die Liebe zur Sprache, es steckt voller Wissen, Anspielungen, Fragen, Distanzierungen, Perspektivverschiebungen, Ironie. (...) Eine grosse Leistung.»

Nach 2000 und 2005 reist Terézia Mora in diesem Jahr bereits zum dritten Mal ans Literaturfestival nach Leukerbad. Und wieder hat sie im Gepäck ein neues Buch, einen wundervollen Roman: «Der einzige Mann auf dem Kontinent», laut der Autorin selbst «auch wieder so ein Riesending, wie «Alle Tage». Über das Universum und den ganzen Rest.»

DER EINZIGE MANN AUF DEM KONTINENT. ROMAN.

LUCHTERHAND (ERSCHEINT IM AUGUST 2009)

ALLE TAGE. ROMAN. LUCHTERHAND 2004

SELTSAME MATERIE. ERZÄHLUNGEN. LUCHTERHAND 1999

Herta Müller

Herta Müller wurde 1953 im deutschsprachigen Nitzkydorf in Rumänien geboren. Nach dem Studium der deutschen und rumänischen Philologie arbeitete sie als Übersetzerin. Sie wurde entlassen, weil sie sich

weigerte, für den rumänischen Geheimdienst zu arbeiten. In der Folge wurde sie immer wieder verhört und bedroht, konnte ihre Bücher nur zensiert, später gar nicht mehr in Rumänien veröffentlichen. 1987 siedelte Herta Müller nach Deutschland über. Heute lebt sie in Berlin. Zwischen 1989 und 2001 hatte sie verschiedene Gastprofessuren an Universitäten in England, Amerika, in der Schweiz und in Deutschland inne. Seit 1995 ist sie Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Literarisch ist Herta Müller so vielfältig wie wenige andere. Sie schreibt scharfsinnige Essays, sprachtheoretisch brillante Abhandlungen, unverwechselbare Romane und kraftvolle Lyrik, der sie in teils naiv anmutenden Collagen einen Rahmen gibt, der den kritischen Leser zum faszinierten Betrachter und den erstaunten Betrachter zum begeisterten Leser macht. Verwunderung und Begeisterung vermag Herta Müller immer wieder durch ihren Sprachstil, aber auch durch die Komposition ihrer Figuren und Schauplätze hervorzurufen.

Herta Müller hat unter dem Arbeitstitel «Atemschaukel» zusammen mit dem 2006 verstorbenen Lyriker Oskar Pastior die Deportation von Rumäniendeutschen in die Sowjetunion zwischen 1945 und 1950 rekonstruiert und wird dieses Werk am Literaturfestival Leukerbad erstmals vorstellen.

ATEMSCHAUKELE. ROMAN. HANSER 2009 (ERSCHEINT IM AUGUST 2009)

DER FUCHS WAR DAMALS SCHON DER JÄGER. ROMAN. HANSER. NEUAUFLAGE 2009

DIE BLASSEN HERREN MIT DEN MOKKATASSEN. GEDICHTE. HANSER 2005

DER KÖNIG VERNEIGT SICH UND TÖTET. HANSER 2003

Véronique Olmi

Véronique Olmi wurde 1962 in Nizza geboren und lebt heute mit ihren zwei Kindern in Paris. In Frankreich wurde sie als eine der bekanntesten Dramatikerinnen

des Landes mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Seit 1990 hat die ausgebildete SchauspielerIn zwölf Theaterstücke verfasst, wobei sie am Anfang bei deren Aufführung auch selbst auf der Bühne stand und/oder Regie führte. Ihre Theaterstücke wurden in viele Sprachen übersetzt; einige Stücke liegen auch in deutscher Übersetzung vor und wurden in Deutschland, Österreich und der Schweiz aufgeführt.

In ihren Büchern dreht sich alles um die meist versteckten, dunklen Seiten der scheinbaren Normalität. Ohne sich in Detailbeschreibungen zu verlieren, gelingt es ihr gerade durch das Ungesagte, die Leserschaft in den Bann ihrer eindringlichen Sprache zu ziehen. In der *Zeit* war über sie zu lesen: «Sie ist durchaus eine würdige Nachfolgerin der französischen Moralisten. Ihr geht es darum, zu erkennen, wie schnell man aus dem Leben eine Bühne gemacht, sich selbst in einer dargebotenen Rolle versteckt hat.»

Bereits im vergangenen Jahr wollte Véronique Olmi ans Festival kommen, musste ihre Teilnahme jedoch kurzfristig absagen. Umso mehr freuen wir uns, dass sie in diesem Jahr mit ihrem gerade auf Deutsch erschienenen Roman «Die Promenade» ans Festival reisen wird.

DIE PROMENADE. ROMAN. KUNSTMANN 2009

IHRE LEIDENSCHAFT. ROMAN. KUNSTMANN 2007

EIN MANN, EINE FRAU. ROMAN. KUNSTMANN 2006

Christine Pfammatter

Christine Pfammatter wurde 1969 in Leuk-Stadt geboren und lebt heute als Schriftstellerin in Berlin. Nach einem Studium der Philosophie,

Literatur und Kunstgeschichte in Bern und Fribourg lebte sie für einige Zeit in Paris und New York.

Nach Veröffentlichungen in *manuskripte*, *entwürfe*, *ndl*, *Nord-Süd-Passage* sowie in der Anthologie «Natürlich die Schweizer!» erschien 2008 ihr Erzählband «Zuviel Sonne», über den die *Stuttgarter Nachrichten* urteilte: «Augenzwinkernd, kritisch, spannend, eingängig und amüsant».

«Zuviel Sonne», eine Sammlung von Erzählungen, ist eigentlich eine Sammlung von Textminiaturen, in denen Christine Pfammatter beiläufige Beobachtungen eines urbanen Lebens in Literatur verwandelt. Christine Pfammatter erfindet ihre Geschichten nicht, sie findet sie: auf den Strassen, in sich selbst und in den Menschen, denen sie Tag für Tag begegnet. Ihre Sprache ist dabei einfach und eher knapp.

«Wie wir vom Wetter sprechen, so schreibt Christine Pfammatter vom Leben. (...) Aber das Schreiben kann den Windigkeiten und Verblendungen des Alltags nicht entgegenstehen, es kann sie nicht grösser oder kleiner machen, als sie sind, es muss sie aufnehmen, in sich «aufheben» und aus sich heraus neu «erzählen», auf dass uns das scheinbar Bekannte, das Banale und das Profane auf wundersame Weise befremde und fasziniere.» (*Reto Sorg über «Zuviel Sonne»*)

Die Autorin lebt und arbeitet seit April 2009 für ein halbes Jahr in der Künstlerwohnung im Chretzeturm in Stein am Rhein.

ZUIVEL SONNE. ERZÄHLUNGEN. ERATA LITERATURVERLAG
2008

Verena Rossbacher

Verena Rossbacher, Jahrgang 1979, demonstriert in ihrem grossartigen Debütroman «Verlangen nach Drachen», dass einfach

zu vergessen das Schwerste überhaupt ist. Ihr Roman ist ein Buch über das Aufhören-Müssen und das nicht Aufhören-Können, über das ganz banale Ende von Gefühlen, die eigentlich nicht banal sein sollten. Wer das Banale verabscheut, wird ganz von selbst ein Verlangen nach Drachen verspüren. Es ist ein vielstimmiger, dichter Roman über Verwandlungen, Erinnerungen, Verwirrungen, über Beziehungen und Störungen, ein herrliches komisches, phantastisches, skurriles Debüt, zugleich klug, nachdenklich und ernst. Ergebnis: Ein Roman in sieben Kapiteln über Klara und ihre Männer, über das Aufkeimen und das Verlöschen von Zuneigung, über den Rausch der ersten Verliebtheit und die Ernüchterung, wenn man feststellt, dass man sich geirrt hat. Exzentriker, Narren und Vernarrte sind sie allesamt, die Männer, die um Klara kreisen und die ihr Glück irgendwo zwischen den Polen des Ursprünglichen und des Genialen, zwischen der Natur und der Musik (Vorstellung) zu finden hoffen. Es sind Geschichten über das Scheitern, die Verena Rossbacher in ihrem Roman erzählt, und in jeder Geschichte tritt ein anderer von Klaras Männern in den Vordergrund.

Verena Rossbacher vermag es, ihren Sätzen durch Einschübe und Umstellungen eine zuweilen wie aus der Zeit gefallene Melodie zu verleihen. Sie lässt eine wie in Dunst getauchte Atmosphäre entstehen, die ihre Figuren und deren eigenartiges Verlorensein in der Welt auf wunderbare Weise sinnlich macht.

VERLANGEN NACH DRACHEN. ROMAN. KIEPENHEUER & WITSCH 2009

Joachim Sartorius

Joachim Sartorius ist Lyriker, Essayist und Herausgeber der gesammelten Werke von Malcolm Lowry und William Carlos Williams. Er ist Übersetzer unter anderem von

John Ashbery, Wallace Stevens und E.E. Cummings und hat den «Atlas der neuen Poesie» herausgegeben. Er war zwei Jahrzehnte lang im diplomatischen Dienst in New York, Istanbul, Prag und Zypern tätig und war danach Generalsekretär des Goethe-Instituts. Heute leitet er die Berliner Festspiele.

Es gibt kaum einen mächtigeren Vermittler von und in der Lyrik als Joachim Sartorius. Reisen zwischen Kontinenten, Kulturen und Epochen, Begegnungen und Lektüren prägen sein Werk und er zeigt auf, dass die Lyrik nicht eine europäische Angelegenheit ist. In seinen Arbeiten über Poesie widerlegt er eindrücklich die Vermutung, es gebe «Weltpoesie» oder «Weltpoetik» oder gar ein «Museum der modernen Poesie»: «Was die vielen verschiedenen Sprachen und die vielen fremden Poesien in diesen auf herrlich unbestreitbare Weise zeigen, ist die ungeheure Verschiedenheit von allem, ist der Reichtum, dass jedes Gedicht eines anderen anders und fremd und ausschliesslich auf seine Weise da ist.»

In seinem neuen Gedichtband «Hôtel des Étranges» sind seine grossen Themen einmal mehr wunderbar präsent: die Sinnlichkeit und die Vergänglichkeit, die körperliche Liebe und ihr grosser Bruder, der Tod. Das Reisen, das schmerzlich intensive Erinnern und das Meditieren «am Arbeitsplatz» sind für Joachim Sartorius allesamt vielschichtiger Ausdruck für das Schreiben und geben Antwort auf die von ihm hartnäckig gestellte Frage nach dem besonderen Ort, den das Gedicht bereit stellt.

DIE PRINZENINSELN. EIN REISEBUCH. MAREVERLAG 2009
HÔTEL DES ÉTRANGES. GEDICHTE. KIEPENHEUER & WITSCH
2008

DAS INNERE DER SCHIFFE. ZWISCHEN WORT UND BILD.
DUMONT VERLAG 2006

Jochen Schmidt

Der 1970 in Berlin geborene Jochen Schmidt gehört zum festen Kern der Berliner Lesebühne «Chaussee der Enthusiasten», an deren Gründung er 1999 beteiligt war. Seine mit minde-

stens zur Hälfte realem Schmidtanteil ausgestatteten Ich-Erzähler stolpern durchs Leben ohne zu verstehen, wer da stolpert.

Im Juli 2006 begann Jochen Schmidt, täglich 20 Seiten «Auf der Suche nach der verlorenen Zeit» von Marcel Proust zu lesen und seine Gedanken zum Buch und seine Erlebnisse während der Lektüre in einem Internet-Blog zu veröffentlichen. Der Reiz bestand in der Gegenüberstellung der Welt eines heutigen Lesers und der Welt von Marcel Proust. Dieses einzigartige literarische Projekt entwickelte sich zweigleisig: Aufzeichnungen zu Schmidts Leben während der Lektüre – Reisen, Arbeit, Alltag – spiegeln sich in den Aufzeichnungen zum Gelesenen, das klug nacherzählt, zitiert und kommentiert wird. Der tagebuchartige Teil der täglichen Notizen widmet sich den alltäglichen Erfahrungen des Schriftstellers, dessen Wahrnehmung aber mit der Zeit durch die Proust-Lektüre beeinflusst wird. Es geht u.a. um «Ost und West, den Stasibericht über seine Mutter, kaputte Haushaltsgeräte, widerspenstige Computer, mögliche Gekränktheiten im Umgang mit anderen Menschen».

Jochen Schmidt zeigt eine erfrischende Art, etwa über das Erwachsenwerden seines Helden zu schreiben, das sich etwas länger hinzieht als geplant, oder sich auseinanderzusetzen mit der Fantasie und Philosophie des Alltags, mit den eigenen Körperfunktionen. Mit einem gut ausgebildeten Spürsinn fürs Pathologische erkundet Jochen Schmidt auch den dunklen Kontinent des Körpers.

SCHMIDT LIEST PROUST. VOLAND & QUIST VERLAG 2009
MEINE WICHTIGSTEN KÖRPERFUNKTIONEN. C.H. BECK
VERLAG 2007

MÜLLER HAUT UNS RAUS. ROMAN. C.H. BECK VERLAG 2002

Daniel Schwartz

Daniel Schwartz, geboren 1955, lebt in Zürich und ist ein international bekannter und ausstellender Fotograf und langjähriger Mitarbeiter der Schweizer Kulturzeitschrift *Du*.

Im letzten Herbst hat er ein fulminantes Buch mit über tausend Seiten, «Schnee in Samarkand. Ein Reisebericht aus dreitausend Jahren», vorgelegt. Ein Buch, das ein in dieser Form noch nie dagewesenes Unterfangen darstellt: Es ist der Versuch, räumlich und zeitlich zugleich zu reisen, die Gegenwart aus der Vergangenheit heraus zu sehen und den Blick von Chinesen, Persern, Europäern und Arabern auf den jeweils fremden Anderen zu verstehen. Mit diesem Buch, das Reiseschilderung, Geschichtsbuch und Kulturgeschichte in einem ist, sprengt Daniel Schwartz, was bisher in diesem Genre geschrieben wurde, man denke an Autoren wie Paul Theroux, Cees Nooteboom, V.S. Naipaul oder Ryszard Kapuscinski.

Als erster Ausländer folgte Daniel Schwartz 1987 der Grossen Mauer Chinas in ihrer vollen Länge. Dann liess ihn das endlose Grenzland nicht mehr los, in dem die grossen Kulturen der Welt sich seit Jahrtausenden befruchten und bekriegen. Daniel Schwartz benennt mit seinen «Geschichtsbildern» prekäres Menschendasein, konstante existenzielle Unsicherheit, und er deutet die tiefgreifenden Asymmetrien und tradierten Missverständnisse, die infolge der machtpolitischen Entwicklungen nach dem 11. September im Hinterland der Kriege von Tag zu Tag augenfälliger werden. Eine von Daniel Schwartz konzipierte und von Simon Maurer kuratierte Ausstellung war im Helmhaus Zürich zu sehen und weilt von Juni bis Oktober 2010 im Martin-Gropius-Bau, Berlin.

ARTIST BOOK. BUCH ZUR ERWÄHNTEN AUSSTELLUNG.
THAMES & HUDSON 2009
SCHNEE IN SAMARKAND. EIN REISEBERICHT AUS DREI-
TAUSEND JAHREN. EICHBORN 2008
GESCHICHTEN VON DER GLOBALISIERUNG. DANIEL
SCHWARTZ (HRSG.). STEIDL VERLAG 2003

Aleš Šteger

Geboren wurde der Lyriker, Essayist und Übersetzer Aleš Štegers 1973 in der kleinen Stadt Ptuj, in jener Gegend, die Peter Handke gern als «zauberische Ursprungswelt» beschreibt. Seine Texte sind kleine

Balancestücke, die ihre Wörter immer wieder in ein labiles Gleichgewicht bringen. Oft genügt ein kurzer Einschub, eine Drehung oder ein Wechsel des Rhythmus – schon werden die Verse neu ausgerichtet. Dabei ist es Aleš Štegers Kunst, mit seinen Bildern die Vorstellungen des Lesers flugs aus den Angeln zu heben. Am Ende weiss man gar nicht mehr, was eigentlich zuerst da war, das Wort «Kater» oder Štegers Bild vom «kastrierten Travestit im Nerz». Oder ob eine Büroklammer wirklich wie eine Büroklammer aussieht und nicht «wie ein Fötus / wie eine Wegschnecke, wie ein Körper im Massengrab». Die Form seiner Gedichte ist in die gedankliche Bewegung genau eingepasst. Wenn Aleš Šteger seine Gedichte mit weicher Stimme vorträgt, langsam, ganz versunken in den Text, möchte man als Hörer noch einmal an die alte Verwandlungskraft der Poesie glauben.

Auch wenn der Leser mit Aleš Štegers letztem Buch «Preußenpark. Berliner Skizzen» durch Berlin flaniert, wird er ein anderes, ein poetisches Berlin wahrnehmen. Aufgeladen mit Bedeutung, überreich an Gedächtnis, erfüllt mit den Stimmen derer, die vor ihm da waren, fordern sie das poetische Erkenntnisvermögen heraus. In dreissig Prosastücken und lyrischen Miniaturessays hält er fest, was er in Berlin sah und hörte. Hier wird die Fremdheit zu einer sinnlichen und produktiven Wahrnehmung, wie sie nur einem Lyriker von Štegers poetischer und intellektueller Begabung gelingen kann.

PREUSSEN-PARK. BERLINER SKIZZEN. ESSAYS. SUHRKAMP
2009
BUCH DER DINGE. GEDICHTE. SUHRKAMP 2006
ZU ZWEIT NIRGENDWO. ALEŠ ŠTEGER (HRSG.). NEUE
ERZÄHLUNGEN AUS SLOWENIEN. SUHRKAMP 2006

Benedict Wells

Benedict Wells wurde 1984 in München geboren, ging nach dem Abitur nach Berlin und beschloss das zu tun, was er wollte: Schriftsteller werden. Was sich nach einem naiven

Jugendtraum mit absehbar unschönem Erwachen anhört, ist in diesem Fall wahr geworden. In seinem ersten Roman «Becks letzter Sommer» rückt Benedict Wells seinem Protagonisten Robert Beck, einem unzufriedenen Gymnasiallehrer, den Jugendtraum wieder in greifbare Nähe: eine Karriere im Musikgeschäft. Ein neuer Schüler entpuppt sich als musikalisches Genie, der Lehrer sieht sich als zukünftigen Manager. Zu lesen, wie Benedict Wells «seinen» Lehrer dazu bringt mit Charlie, einem alten Bandkollegen, und Rauli, dem Musikgenie, mit dem Auto zu einer Reise nach Istanbul aufzubrechen, ist ein grosses Vergnügen. Selbstverständlich, dass die Liebe dabei eine entscheidende Rolle spielt. Doch das Buch ist mehr als ein sicher geschriebenes Roadmovie. Benedict Wells spielt mit seinen Lesern; immer wenn sie zu wissen glauben, wo Charlie, Beck und Rauli am Ende landen werden, taucht Ben, ein Alter Ego des Autors, auf, es wird geschossen oder Benedict Wells nimmt die Leser mit auf die Suche nach dem passenden Ende für seine schillernden Gestalten.

Mit seinen 24 Jahren ist Benedict Wells der jüngste Autor im Diogenes-Verlag – und mit zum Besten gehört, dass er zwei Bücher parallel geschrieben hat und gerade an seinem dritten arbeitet. Für Nachschub ist also gesorgt.

BECKS LETZTER SOMMER. ROMAN. DIOGENES 2008
SPINNER. ROMAN. DIOGENES 2009 (ERSCHEINT IM AUGUST 2009)

Andrea Winkler

Die Autorin gehört zu den interessantesten und eigensinnigsten literarischen Stimmen der österreichischen Gegenwartsliteratur. Sie verwebt Inhalt und Sprache zu einer poetischen Textur,

in der sie existenzielle Fragen nach Erinnern und Vergessen wie schwerelos mit sich führt. Die erstaunliche Stilsicherheit und der eigene Ton sind schon bei Andrea Winklers Debütband «Arme Närrchen» aufgefallen, und in «Hanna und ich» kann man dem wieder begegnen. Es gibt Bücher, die eine Geschichte erzählen, und es gibt solche, die eine Geschichte suchen. Das ist nicht weniger spannend, aber für Autorin und Leser der schwierigere Weg.

Andrea Winkler hebt sich mit ihrer Erzählweise deutlich von einem Grossteil der Literatur dieser Jahre ab, die sehr selbstverständlich den erzählbaren Geschichten vertraut. Sie präsentiert in ihrem zweiten Prosaband «Hanna und ich» Figuren, auf die «kein Verlass ist». Fünf Akteure bevölkern die Erzählbühne – Hanna, Rio, Lea, Herr Emm und die Erzählstimme – und entziehen sich immer wieder einem klaren Zugriff. Oft sind es Gesten und Formulierungen, an denen sie kenntlich werden, aber selbst diese können mitunter zwischen den Figuren klirren. Es sind szenische Variationen mit wechselnden Blickrichtungen, komponiert und angeordnet nach einem strengen Bauschema.

Damit zeigt Andrea Winkler, dass sie den gängigen Erzählzusammenhang nicht etwa aus einem ideologischen Erzählverbot heraus verweigert, sondern aus der fundamentalen Erfahrung, dass die Zusammenhänge verletzt sind, angegriffen, und dass es einen immer wieder aus ihnen hinauswirft – im Leben wie im Text.

HANNA UND ICH. DROSCHL VERLAG 2008
ARME NÄRRCHEN. SELBSTGESPRÄCHE. DROSCHL VERLAG 2006

John Wray

Der 1971 geborene New Yorker ist einer jener Autoren, die Insider immer wieder nennen, wenn man sie fragt, wer denn wohl künftig eine herausragende Rolle spielen werde in der amerikanischen Literatur. John Wray

wurde 1971 in Washington geboren; sein Vater ist Amerikaner, seine Mutter Österreicherin. Sein neuester Roman, «Retter der Welt», der gleichzeitig mit der amerikanischen Ausgabe bei Rowohlt erschienen ist, liefert ein bedrückend authentisches Porträt eines jungen Mannes, der aus der Anstalt, in der er wegen manischer Schizophrenie behandelt wurde, ausgebrochen ist. John Wray gelingt mit «Retter der Welt» ein atemberaubender, klaustrophobischer Roman über unsere wahnwitzige Wirklichkeit – ein Psycho-Thriller, der in Hochgeschwindigkeit ungebremst seinem packenden Ende entgegenrast wie ein führerloser Zug auf einer Reise durchs Schattenreich von New Yorks Subway. Eine verzweifelte Flucht im U-Bahn-Netz durch eine Unterwelt aus Dunkelheit, Schmutz, Hitze und Lärm.

John Wray erzeugt Spannung und Aufmerksamkeit, aber kein Mitgefühl im herkömmlichen Sinne, weil sein Protagonist kein Leidender ist. Eine irrwitzige Vision treibt ihn an: Er sei auserwählt, die Welt vor dem nahenden Klimakollaps zu retten. Nur eine Möglichkeit bestehe, den Katastrophenprozess noch umzukehren, nämlich der Vollzug eines einzigen, grossen, erfüllenden Liebesaktes. Nur so, davon ist er fest überzeugt, lässt sich sein eigener ultrahoherhitzzter Gefühlshaushalt abkühlen – und mit ihm die Atmosphäre dieser Welt.

RETTER DER WELT. ROMAN. ROWOHLT VERLAG 2009
DIE RECHTE HAND DES SCHLAFES. ROMAN. BERLIN VERLAG
2002

Nachruf auf Gert Jonke



*Geboren 1946 in Klagenfurt;
gestorben am 4. Januar 2009
in Wien.*

Gert Jonke war zweimal zu Gast am Festival in Leukerbad, und wer eine seiner Lesungen erleben durfte, wird seine einmalige und mitreissende Vortragskunst kaum jemals vergessen. Seine Mischung aus kritischem Humor und nahezu uneingeschränkter poetischer Sprachkraft war unnachahm-

lich; sein Einfallsreichtum und seine sprachliche Erfindungskraft machten ihn zu einer einzigartigen und unverwechselbaren Stimme der Gegenwartsliteratur. Gert Jonke war dabei ein unermüdlicher Experimentator, der die Sprache immer wieder zerlegte und neu zusammensetzte. In den vergangenen Jahren hatte er den Schwerpunkt seines Schreibens auf das Theater verlegt. «Er konnte aus zwei, drei notierten Worten ein ganzes Universum entstehen lassen. Wie ein grosser Jazzmusiker, der aus einem kleinen Thema eine raffiniert sich verzweigende Improvisation zu Stande bringen kann. Und er war ein genialer Vorleser seiner Texte», schreibt Elfriede Jelinek.

Ich habe Gert zum letzten Mal Ende November in Wien getroffen. Zu diesem Zeitpunkt war er noch optimistisch, dass er die Krankheit in den Griff bekommen würde. In seinen letzten Wochen hat Gert noch zahlreiche Termine wahrgenommen; unter anderem wurde er zum dritten Mal mit dem Nestroy-Autorenpreis ausgezeichnet. Sein früher Tod kam überraschend und ist ein schmerzlicher Verlust. Es tut weh, dass ein so grossartiger und humorvoller Sprachkünstler vorzeitig gegangen ist.

Seine langjährige Lebenspartnerin, die Filmemacherin Ingrid Ahrer, hat in den letzten Jahren zusammen mit Martin Polasek ein einfühlsames und poetisches Porträt über Gert Jonke gedreht: Der Film «Reise zum unerforschten Grund des Horizonts – ein Portrait des Dichters Gert Jonke», der im ORF und auf 3Sat ausgestrahlt wurde, hat den österreichischen Fernsehpreis 2008 in der Sparte Dokumentation bekommen. Ingrid Ahrer und Martin Polasek werden dieses wunderbare und eindrückliche Filmporträt über Gert am Festival vorstellen und dadurch die Erinnerung an ein ganzes Universum von Romanen, Gedichten, Hörspielen, Theaterstücken und Drehbüchern lebendig halten.

Hans Ruprecht

INGRID Geboren in Kärnten. Lebt in Wien. Regisseurin,
AHRER Dramaturgin, Schauspielerin. Lebenspartnerin von Gert Jonke. Verwirklichte verschiedene Kunstprojekte mit ihm und über ihn.

MARTIN Fernseh- und Theaterregisseur, Jahrgang 1955, lebt
POLASEK in Wien. Zahlreiche Live-Inszenierungen von kulturellen Events, Adaptationen von Theaterproduktionen für das Fernsehen, Festspielübertragungen, Konzertübertragungen, kulturelle Spezialprogramme. Fernseh-Dokumentationen, Feuilletons, Menschenbilder, Künstlerporträts. Dozent für Videogestaltung und Regie an der Zürcher Hochschule der Künste.

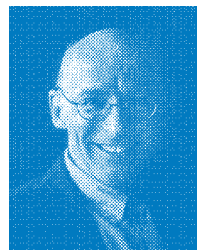
AUTORINNEN UND AUTOREN:



Eugenijus
Ališanka



Andrej
Bitow



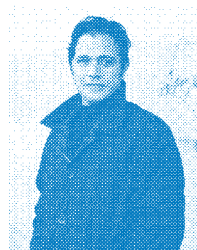
Iso
Camartin



Anne
Cuneo



György
Dragoman



Daniel
Goetsch



Judith
Hermann



Anna
Kim

Foto Bitow: © Friedrich

Foto Camartin: © Priska Kettlerer
 Foto Cuneo: © O. Heussler
 Foto dragoman: © E. Schwilchow

Foto Goetsch: © Felix von Muralt
 Foto Hermann: © Jürgen Bauer
 Foto Kim: © Roland Dreger



Pascale
Kramer

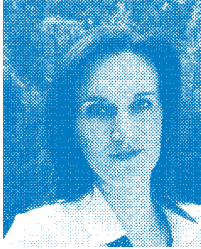


Sibylle
Lewitscharoff



Hugo
Loetscher

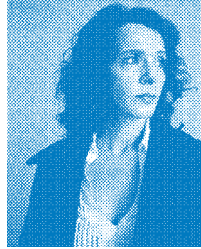
Foto Loetscher: © Sabine Dreher
Foto Lewitscharoff: © Stefan Ulrich Meyer



Terézia
Mora

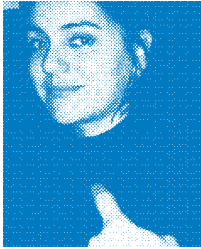


Herta
Müller

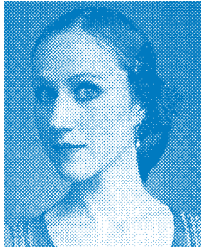


Véronique
Olmi

Foto Müller: © Privat/Carl Hanser Verlag
Foto Olmi: © R. Dumas



Christine
Pfammatter



Verena
Rossbacher



Joachim
Sartorius

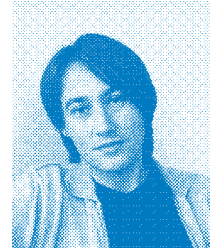
Foto Rossbacher: © Sarah Schlatter



Jochen
Schmidt

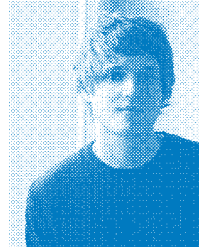


Daniel
Schwartz



Aleš
Šteger

Foto Schmidt: © Susanne Schleyer
Foto Šteger: © Ekko von Schirchow



Benedict
Wells



Andrea
Winkler



John
Wray

Foto Wells: © Regine Moximann / Diogenes
Foto Winkler: © Doris Winkler
Foto Wray: © Sarah Sarchin

DIE
GASTGEBER
DER
LITERARISCHEN
HORS
D'ŒUVRES:



Klaus
Zeyringer



Hubert
Winkels

DIE
DEUTSCH-
SPRACHIGEN
STIMMEN:



Thomas
Sarbacher



Norbert
Schwientek



Nikola
Weisse

DAS
LEITUNGS-
TEAM:



Hans
Ruprecht



Anna
Kulp



Christian
Billau



Marcel
Frangi

PROGRAMM- SCHWERPUNKTE

FREITAG 3. JULI

- 9.30 – 12.00 Literarischer Spaziergang in die Dalaschlucht
- 11.00 – 18.00 Lesungen, Literarische Hors d'Oeuvres und Gespräche an verschiedenen Orten
- 19.30 – 22.30 Abendlesungen gemäss Detailprogramm
- 24.00 – 1.00 Mitternachtslesung auf dem Gemmpass (2350 m ü.M.)

SAMSTAG 4. JULI

- 9.00 – 12.00 Literarischer Spaziergang in die Dalaschlucht
- 11.00 – 12.30 Präsentation des Übersetzungs-Kolloquiums
- 9.30 – 18.00 Lesungen, Literarische Hors d'Oeuvres und Gespräche an verschiedenen Orten
- 19.30 – 24.00 Literarische Abendveranstaltungen im Alten Bad St. Laurent

SONNTAG 5. JULI

- 10.00 – 11.30 Matinée im römisch-irischen Bad (Badeanzug obligatorisch!)
- 11.00 – 12.00 Lesung im Wartsaal alter Bahnhof
- 13.00 – 15.45 Nachmittagslesung im Garten des Hotel Les Sources des Alpes (Schönwetter) oder im Alten Bad St. Laurent (nasses Wetter)
- 16.00 Au Revoir. Auf Wiedersehen.

Diese Angaben sind provisorisch. Das Detailprogramm mit den genauen Uhrzeiten und Ortsangaben erscheint Mitte Juni (unter www.literaturfestival.ch) und liegt in gedruckter Form im Festivalbüro auf.

Grosses Publikum, kleine Räume: Es kann sein, dass einzelne Veranstaltungen voll besetzt sind. Wir bitten Sie um Verständnis, sollten wir aus Sicherheitsgründen den Einlass beschränken müssen. Zu den meisten Veranstaltungen finden Parallelveranstaltungen statt.

BAR EL POETA

Wie schon in den letzten Jahren werden Sie im Alten Bad St. Laurent von den Lindner Hotels mit regionalen Köstlichkeiten aus Küche und Keller verwöhnt. Ab 18 Uhr auch zum Abendessen.

PABLO'S LOUNGE

Die älteste und traditionsreichste Festivalbar im Lindner Hotel. Von Donnerstag bis Samstag poetische Drinks.

PALAIS VALAIS

Palais Valais steht für das Zusammengehen von literarischen Initiativen im Mittel- und Oberwallis. Seit über zehn Jahren haben sich an der Walliser Sprachgrenze zwei literarische Pro-

jekte mit internationaler Ausstrahlung etabliert: das Internationale Literaturfestival Leukerbad und der *Spycher: Literaturpreis Leuk*. Das Übersetzeratelier in Raron, die Rilke-Stiftung in Siders, der Theaterplatz Visp und weitere Akteure sind komplementäre Partner dieses wachsenden Netzwerks.

Eine der ersten Initiativen des Palais Valais, das Übersetzungskolloquium in Leuk mit anschliessender Präsentation am Literaturfestival in Leuk, ist ein fester Bestandteil des Festivals geworden.

Im November 2007 hat Palais Valais zum ersten Mal das Schulprojekt «Konkret: Schule und Literatur» durchgeführt. Renommierete Schriftsteller und Schriftstellerinnen arbeiteten während einer Woche mit Jugendlichen des Kollegiums Brig, der OMS St. Ursula und der OS Brig, OS Raron, OS Leuk und der OS Gampel. Dieses erfolgreiche Projekt wird in diesem Jahr weitergeführt und erstmals auch in französischer Sprache durchgeführt.

Palais Valais versteht sich als eine strategische Partnerschaft, die das Wallis als aussergewöhnlichen Ort des Schreibens und Rezipierens gemeinsam stärken soll, denn das Buch wird auch in Zukunft trotz Vorherrschaft der digitalen Medien ein wesentlicher Träger unseres Wissens und Empfindens bleiben, ein Spiegel unserer äusseren und inneren transitorischen Landschaften.

WWW.SPYCHER-LITERATURPREIS.CH
WWW.LITERATURFESTIVAL.CH
WWW.KULTURSTIFTUNG.RARON.CH
WWW.THEATERPLATZ.CH
WWW.FESTIVALRILKE.CH

SPYCHER: LITERATURPREIS LEUK 2009

Der *Spycher: Literaturpreis Leuk*, der aus einem fünfjährigen Aufenthaltsrecht für Schriftsteller im mittelalterlichen Leuk besteht, zeichnet seit 2001

Autoren aus, in deren Werk sich eine gewisse Nähe zu der besondern grenzgängerischen Situation des Wallis entdecken lässt. Er schafft so nicht nur einen Rückzugsraum für Schriftsteller in einer atemberaubenden Landschaft, sondern wagt auch in der Landschaft der Literaturpreise etwas gänzlich Neues: Er verpflichtet Schriftsteller und einen Ort für eine lange Zeit aufeinander.

Im Laufe der Jahre hat sich so eine Gruppe von Schriftstellern gefunden, die nicht nur für eine kurze Weile Gastrecht, sondern so etwas wie ein virtuelles Heimrecht in Leuk geniessen und dabei längst ihre Spuren zu hinterlassen begonnen hat. Nächstschlag finden diese Spuren unter anderem in der *Edition Spycher*, die neu im Sabine Dörlemann-Verlag, Zürich, startet, und zwar im August mit einer wunderbaren Erzählung von Felicitas Hoppe: «Der beste Platz der Welt».

In diesem Jahr erhält Sibylle Lewitscharoff den *Spycher: Literaturpreis Leuk* für – wie es in der Jurybegründung heisst – «das Gesamttableau ihrer letzten drei Romane, in denen es der Autorin mit ebenso grossem Sprachwitz wie erzählerischer Intelligenz gelingt, einen ganz eigenen, in der aktuellen deutschen Literatur völlig solitären Kosmos zu entfalten. Immer von neuem und immer neu erprobt Sibylle Lewitscharoff darin die Sagbarkeit des Numinosen.»

Der *Spycher: Literaturpreis Leuk*, ist ebenso wie das Literaturfestival Leukerbad, das Künstleratelier Raron und das Rilke-Festival Siders Teil eines Netzwerkes literarischer Initiativen im Wallis, das sich unter dem Titel Palais Valais zusammengefunden hat. Die schon traditionelle Lesung auch der diesjährigen Preis-

trägerin im Rahmen des Festivals ist Ausdruck dieser Kooperation und zugleich als Einladung zu verstehen, an der Verleihung des *Spycher: Literaturpreis Leuk 2009* teilzunehmen, die vom 8.8.–30.8. zusammen mit einem Symposium der Preisträger in Leuk stattfinden wird.

WWW.SPYCHER-LITERATURPREIS.CH

EINTRITTSPREISE

FESTIVALPASS 3.7.– 5.7.2009	SFR. 150.–
GÖNNERKARTE 3.7.– 5.7.2009	SFR. 500.–
TAGESKARTE FREITAG	SFR. 75.–
TAGESKARTE SAMSTAG	SFR. 75.–
TAGESKARTE SONNTAG	SFR. 60.–
ZWEITAGESKARTE SAMSTAG UND SONNTAG	SFR. 125.–
SPEZIALPREIS FÜR JUGENDLICHE BIS 25 JAHRE: FESTIVALPASS 3.7.– 5.7.2009	SFR. 75.–

Karten zu Einzelveranstaltungen sind während des Festivals nur erhältlich, falls freie Plätze zur Verfügung stehen.

Festivalpass, Gönnerkarte und Jugend Special können ab sofort über die [FAXNUMMER 027 472 71 51](tel:0274727151), über die Website WWW.LITERATURFESTIVAL.CH oder bei Leukerbad Tourismus, [TEL. 027 472 71 71](tel:0274727171), bestellt werden. Alle anderen Karten sind ab Donnerstag, 2.7.2009, 16 Uhr, im Festivalbüro auf dem Dorfplatz erhältlich.

GÜNSTIGE UNTERKÜNFTE:

GRUPPEN- UND EINZELUNTERKÜNFTE:

Touristenheim Bergfreude:

[TEL. 027 470 17 61](tel:0274701761), touristenheim@rhone.ch

CAMPING:

Sportarena Leukerbad:

[TEL. 027 470 10 37](tel:0274701037), info@sportarenatop.ch

REISE MIT DEM ZUG

Durch die Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels ist die Zugfahrt von Zürich, Bern und Basel nun eine ganze Stunde kürzer.

Ausserhalb der regulären Busverbindungen von und nach Leukerbad besteht zudem die Möglichkeit eines Taxi-Dienstes über

TEL. 079 355 24 40 (Taxi Roger Loretan, Leuk).

HINREISE:

Donnerstag, 2.7.2009

Zürich	ab	13.00
Basel	ab	13.01
Bern	ab	14.07
Visp	an	15.02
Visp	ab	15.07
Leukerbad	an	15.53
Genf	ab	12.56
Lausanne	ab	13.45
Montreux	ab	14.05
Sion	ab	14.54
Leuk	ab	15.22
Leukerbad	an	15.53

Freitag, 3.7.2009, Vormittag

Zürich	ab	08.00
Basel	ab	08.01
Bern	ab	09.07
Visp	an	10.02
Visp	ab	10.02
Leukerbad	an	10.53
Genf	ab	07.56
Lausanne	ab	08.45
Montreux	ab	09.05
Sion	ab	09.54
Leuk	ab	10.22
Leukerbad	an	10.53

Freitag, 3.7.2009, Nachmittag

Zürich	ab	13.00
Basel	ab	13.01
Bern	ab	14.07
Visp	an	15.02
Visp	ab	15.07
Leukerbad	an	15.53
Genf	ab	12.56
Lausanne	ab	13.45
Montreux	ab	14.05
Sion	ab	14.54
Leuk	ab	15.22
Leukerbad	an	15.53

RÜCKREISE:

Sonntag 5.7.2008

Leukerbad	ab	17.33
Visp	an	18.17
Visp	ab	18.41
Bern	an	19.54
Basel	an	20.54
Zürich	an	20.58
Leukerbad	ab	17.33
Leuk	ab	18.18
Sion	ab	18.37
Montreux	ab	19.19
Lausanne	ab	19.45
Genf	an	20.24

HOTELS

Die Hoteliers von Leukerbad gehören zu den Ersten, die eine Partnerschaft mit dem Literaturfestival eingegangen sind. Ihre

Gastfreundschaft ist sprichwörtlich. Wir empfehlen Ihnen darum gerne, Ihre Übernachtung bei einem unserer Partnerhotels zu buchen, je nach Ihrem Wunsch von Einstern bis Fünfstern.

Ein kleiner Hinweis: Buchen Sie unbedingt rechtzeitig! Alle Informationen zu weiteren Unterkunftsmöglichkeiten wie Campingplatz und Touristenheim erhalten Sie über Leukerbad Tourismus.

Reservieren Sie Ihre Unterkunft entweder direkt bei einem unserer Partnerhotels und kaufen Sie den Festivalpass im Festivalbüro vor Ort oder beziehen Sie alles zusammen bei Leukerbad Tourismus über [TELEFON 027 472 71 71](tel:0274727171), über [FAX 027 472 71 51](tel:0274727151) oder über INFO@LEUKERBAD.CH.

★★★★★	HOTEL LES SOURCES DES ALPES	027 472 20 00
★★★★★	LINDNER HOTELS & ALPENTHERME LEUKERBAD	027 472 10 00
★★★★★	BADEHOTEL GRICHTING-BADNERHOF	027 472 77 11
★★★★★	BADEHOTEL REGINA TERME	027 472 25 25
★★★★★	MERCURE BRISTOL LEUKERBAD	027 472 75 00
★★★★★	HOTEL ALPENBLICK	027 472 70 70
★★★★★	HOTEL ALPINA	027 472 27 27
★★★★★	HOTEL ASTORIA	027 470 14 15
★★★★★	HOTEL BEAU-SÉJOUR	027 472 28 00
★★★★★	HOTEL DA'LA	027 472 23 00
★★★★★	HOTEL DE LA CROIX-FÉDÉRALE	027 472 79 79
★★★★★	HOTEL ESCHER	027 470 14 31
★★★★★	HOTEL HEILQUELLE	027 470 22 22
★★★★★	HOTEL WALDHAUS GRICHTING	027 470 32 32
★★★★★	KUR & FERIENHAUS VOLKSHEILBAD	027 472 21 00
★★★★★	HOTEL DERBY	027 472 24 72
★★★★★	HOTEL GEMMI	027 470 11 06
★★★★★	PENSION LE CHAMOIS	027 472 76 00

DANK

Das 14. Internationale Literaturfestival Leukerbad verdankt sein Zustandekommen der ideellen und finanziellen Unterstützung durch: **Gemeinde**

Leukerbad × **Leukerbad Tourismus** × **Loterie Romande** × **Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung** × **Ernst Göhner Stiftung** × **Thalia Bücher – Stauffacher – ZAP** × **Lindner Hotels & Alpen-therme** × **Kanton Wallis/Kulturrat** × **Migros Kulturprozent** × **Oertli Stiftung** × **Österreichisches Kulturforum** × **Coiffure Bruno Bilger Team** × **Gewerbeverband Leukerbad** × **Raiffeisen Susten** × **s+z Druckerei**.

Ein herzlicher Dank für die grosszügige Unterstützung geht an die Hoteliers, die den Autorinnen und Autoren wiederum Gastfreundschaft gewähren.

Wir danken Buka Grafik für die grafische Gestaltung × filmreif für den Online-Auftritt des Festivals × Camille Lüscher für die Übersetzung der Website ins Französische × Hotel Wildstrubel × Wasserzunft Leukerbad × Elektronova × Burgerschaft Leukerbad × Rehazentrum Leukerbad × Free Power Music AG, Gampel, für die Audio-Technik und die Dekoration × den Lindner Hotels und Alpentherme für das Catering und die Räumlichkeiten × Hotel Les Sources des Alpes, Hotel Regina Terme und Hotel Alpina für die Leseräumlichkeiten × für die Transporte den Gemmibahnen × sowie der LLB und den Torrent-Bahnen und dem Restaurant Rinderhütte für die Gastfreundschaft am Autorenabend. × Und schliesslich all jenen, die bei der Durchführung des Festivals mithelfen.

MIGROS
kulturprozent

ERNST GÖHNER STIFTUNG

ZAP*

prohelvetia



Thalia.ch
Bücher, Medien und mehr

Loterie Romande



KULTURRAT DES
KANTONS WALLIS

STAUFFACHER
DIE WELT DER
BÜCHER & MULTIMEDIA

LEUKERBAD



VERANSTALTUNGSORTE:

- 1 Festivalbüro (Lindner Hotels)
- 2 Kaminbar (Hotel Les Sources des Alpes, Garten Sources des Alpes)
- 3 Lesehalle (Lindner Hotels)
- 4 Pablo's Lounge (Lindner Hotels)
- 5 Lindner Alpentherme
- 6 Alter Bahnhof
- 7 Altes Bad St. Laurent, Bar El Poeta
- 8 Terrasse Alpina
- 9 Luftseilbahn Gemmi
- 10 Galerie St. Laurent
- 11 Terrasse (Regina Terme)
- 12 Mercure Bristol Leukerbad
- 13 Rheuma- und Rehabilitationsklinik

HOTELS:

- 12 Hotel Les Sources des Alpes
- 13 Mercure Bristol Leukerbad
- 14 Lindner Hotels
- 15 Hotel Alpenblick
- 16 Hotel Alpina
- 17 Hotel Astoria
- 18 Hotel Beau-Séjour
- 19 Hotel Dala
- 20 Hotel Escher
- 21 Landgasthof Waldhaus Grichting
- 22 Hotel Derby
- 23 Hotel Gemmi
- 24 Pension Le Chamois
- 25 Badehotel Regina Terme
- 26 Hotel De la Croix-Fédérale
- 27 Hotel Grichting-Badnerhof
- 28 Kur & Ferienhaus Volksheilbad
- 29 Hotel Heilquelle
- 30 Hotel Walliserhof

DIVERSE:

- 31 Leukerbad Tourismus

INFORMATIONEN

FESTIVALBÜRO

Für Auskünfte zum Festival und zum Kartenver-

kauf steht im Herzen des Dorfes das Festivalbüro im Lindner Hotel zur Verfügung. Es ist täglich von 9–18 Uhr (Donnerstag ab 16 Uhr) geöffnet. Dort wird auch der Büchertisch der Buchhandlung ZAP zu finden sein, an dem alle lieferbaren Bücher der teilnehmenden Autorinnen und Autoren angeboten werden.

WEBSITE: Informationen zum 14. Literaturfestival unter:
WWW.LITERATURFESTIVAL.CH

FESTIVALBARS: Pablo's Lounge im Lindner Hotel, El Poeta im alten Bad St. Laurent, Festival-Hotelbars im Hotel Les Sources des Alpes und im Mercure Bristol Leukerbad.

NÜTZLICHE TELEFONNUMMERN

Festivalbüro (nur vom 3.7.–6.7.2009)	076 307 39 82
Leukerbad Tourismus	027 472 71 71
Taxi Roger Loretan	079 355 24 40
Luftseilbahn Gemmi	027 470 18 39
Alpentherme	027 472 10 10
Busbahnhof	027 470 20 52
Torrent-Bahnen	027 472 81 10
Sanitätsnotruf	144

FESTIVALORGANISATION

FESTIVALTEAM: **HANS RUPRECHT:** Programmleitung, Sponsoring und Kommunikation, **ANNA KULP:** Programmmitarbeit und Kommunikation, **CHRISTIAN BILLAU:** Finanzen, Infrastruktur und Organisation, **MARCEL FRANGI:** Infrastruktur

PRESSE: Séverine Spillmann, **FOTOS:** Beat Schweizer

MODERATION: Ivana Perović Scheck, Susanne Petermann, Robert Renk, Raphael Urweider, Martin Wyss, Anna Kulp und Hans Ruprecht

FESTIVALBÜRO: Alexandra Bernoulli (Leitung), Doia Mataré, Sibylle Buff, Brigitte Zen Ruffinen und Christian Billau

IMPRESSUM

REDAKTION: Hans Ruprecht und Anna Kulp

GESTALTUNG: Franziska Burkhardt

DRUCK: s+z:gutzumdruck, Brig-Glis

AUFLAGE: 9'000 Exemplare



EUGENIJUS ALIŠANKA
ANDREJ BITOW
ISO CAMARTIN
ANNE CUNEO
GYÖRGY DRAGOMAN
DANIEL GOETSCH
JUDITH HERMANN
ANNA KIM
PASCALE KRAMER
SIBYLLE LEWITSCHAROFF
HUGO LOETSCHER
TEREZIA MORA
HERTA MÜLLER
VÉRONIQUE OLM
CHRISTINE PFAMMATTER
VERENA ROSSBACHER
JOACHIM SARTORIUS
JOCHEN SCHMIDT
DANIEL SCHWARTZ
ALEŠ ŠTEGER
BENEDICT WELLS
ANDREA WINKLER
JOHN WRAY

2009 - 05 - 22 CET 19:45:01 WEBCAM GEMMI SÜD
INTERNATIONALES LITERATURFESTIVAL LEUKERBAD 3. - 5.7.2009